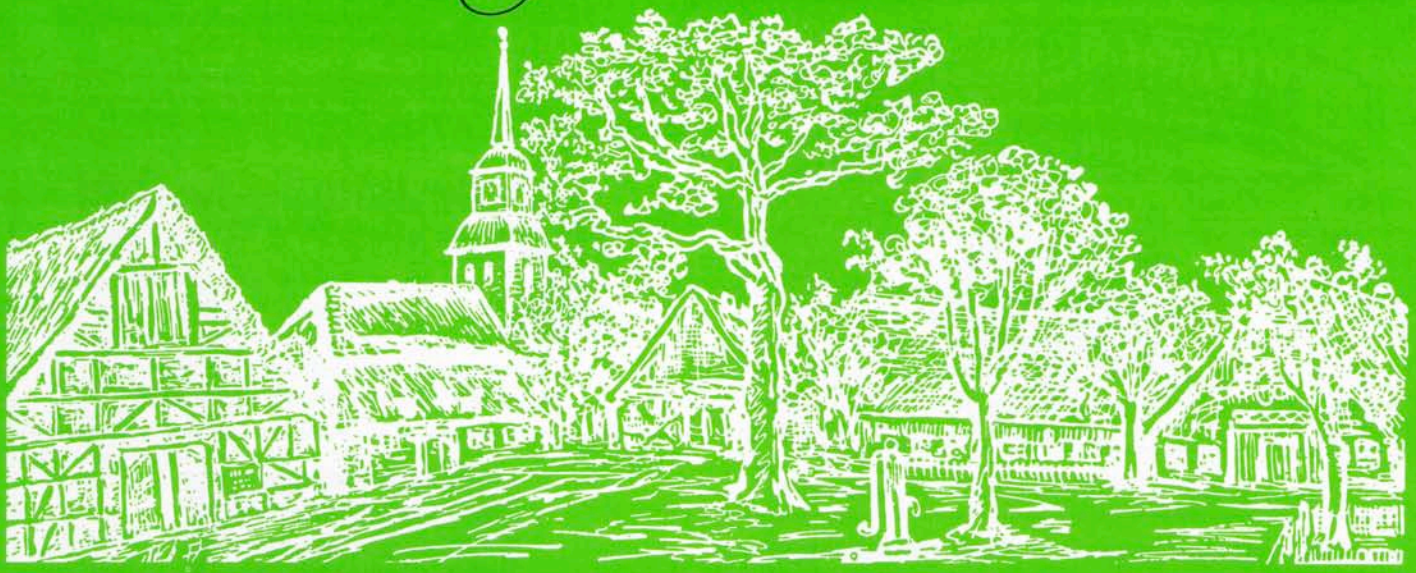
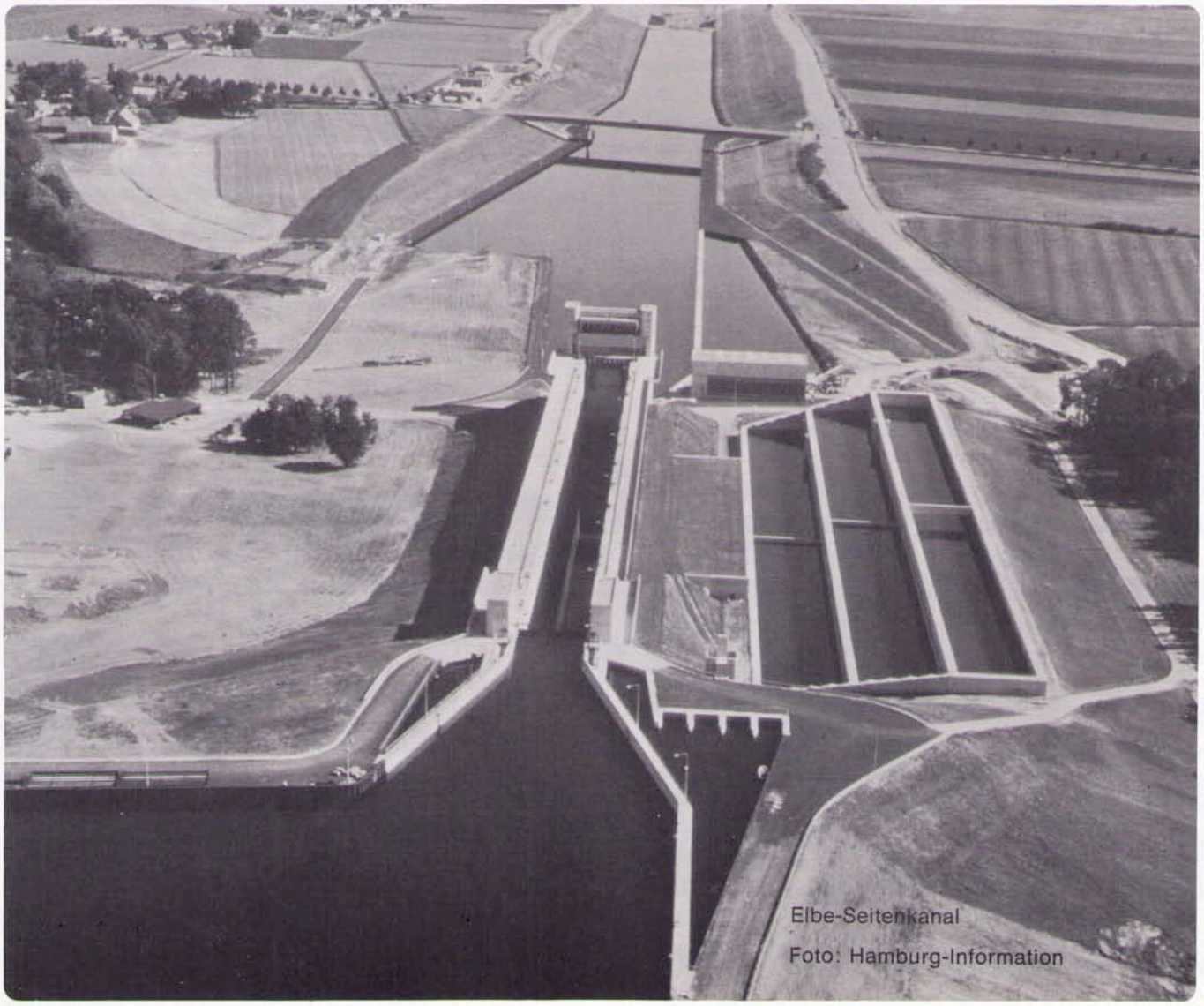
25. JAHRGANG 08 HAMBURG AUG 1976 C 3629 E

Der Heimatbote



ZEITUNG FÜR DEN BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN



Elbe-Seitenkanal
Foto: Hamburg-Information

Altbau
Modernisierung
Alles aus einer Hand

e-Heizung
Gas-Heizung
Sanitär
Installationen

Schildt
2 Hamburg 50
Bahrenfelder Ch. 106
891689

Über 50 Jahre in den Elbgemeinden
M. Higle & Sohn
Werkstätten für Raumgestaltung
Reichhaltiges Lager: Stoffe – Gardinen – Bodenbeläge
Eigene Polsterei und Gardinennäherei
Ausführung sämtlicher Bodenbelagsarbeiten
durch geschulte Fachkräfte
Hamburg 52 Quellental 22–24, Ruf 82 01 06 + 82 54 62

BLUMENBOUTIQUE
WIEBKE DIERCKS
Hamburg 52 · Telefon 82 45 78

Nienstedtener Marktplatz 11

Bestattungsinstitut
SCHNOOR & HANSZEN
● St. Anschar von 1878 ●
Inhaber: E. Ahlf
Hamburg 20 – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

Heimwerkerbedarf · Fußbodenbeläge
H. Weber
2 Hamburg 52 (Nienstedten), Kanzleistraße 32
Telefon 82 37 12

kunsthandwerk
moderne dekostoffe
die gute industrieform
form und dekoration
ursula holzhausen
Elbe-Einkaufszentrum
80 15 82

Jeden Schlüssel von
REESE
55 JAHRE
1921–1976
Zyl. Schlüssel u. Autoschlüssel sof. – Massenanfertigung
Sicherheitsschlösser, Neulieferung, Reparatur, Montage
2 HH 6 • Schulterblatt 79 • Tel.: 439 42 64

STOPPP!!!
Bevor Sie e-Geräte und Einbauküchen kaufen,
erfragen Sie bitte unsere knapp kalkulierten Preise
Garantie / Kundendienst / Anschluß auf Wunsch
e-Anlagen und alle Reparaturen
GOOS-ELEKTRO · 2 HH 52 · TEL. 82 17 84

Karl Faber jr.
Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Einbauküchen · Reparaturdienst
Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

Ihr Fachmann für Elektroarbeiten
Dietmar Kornetzky
Elektromeister
Installation · Reparatur · Modernisierung
Komplette Modernisierung Ihres Bades
Alle Sanitär-Artikel und Montage
Umstellung von Gas auf Strom
HAMBURG 52 · GROTENKAMP 5 · TEL. 89 23 37

HAUSBOCK · HOLZWURM
Vernichtet schlagartig
mit absoluter Sicherheit,
ohne Geruchsbelästigung,
ohne Abbeilen
IM MODERNSTEN HEISSLUFTVERFAHREN
amtlich geprüft und anerkannt.
Unsere Bauingenieure + Holzfachleute
beraten Sie in allen
Fragen der Holzschädlingsbekämpfung
kostenlos und unverbindlich
HEISSLUFT-BETRIEBSGESELLSCHAFT BAST KG
2 Hamburg 50 · Langbehnstraße 15 · Telefon 89 41 25

Hamburger Wachdienst
Inhaber: Pol.-Insp. a. D. R. Götze Nachf.
2 Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 99
Ruf: 44 67 14 + 45 07 43

Der Heimatbote

Zeitung für den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

VERLAG UND HERAUSGEBER

elbufer verlag
Ottlik & Philipps oHG
2 Hamburg 1, Lange Reihe 102
Postf. 10 19 42, Tel. 040–24 97 08
Ktn.: Commerzbank Hamburg 54/24999 (BLZ 200 400 00)
Postscheckamt Hamburg 1147 35-208 (BLZ 200 100 20)

REDAKTION

Paul Jerichow
(verantwortlich für den Inhalt)
2 Hamburg 52, Quellental 44
Telefon 040–82 70 32
Hanspeter Philipps
(Chef vom Dienst)
2381 Gunneby, Margaretenhof
Telefon 0 46 41–31 13

ANZEIGEN

elbufer verlag
2 Hamburg 1, Lange Reihe 102
Postf. 10 19 42, Tel. 040–24 97 08

DRUCK

R. A. Parbs & Co.
2 Hamburg 50, Eschelsweg 4
Telefon 040–38 36 80

VERTRIEB

Postzustellung über den Verein. Einzelbestellung direkt über elbufer verlag

BEZUGSPREIS

Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bei Einzelbestellung 1,– DM + Mehrwertsteuer.

ERSCHEINUNGSWEISE

Am 1. Werktag jeden Monats.

HINWEISE

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages und der Angabe DER HEIMATBOTE.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen übernimmt der elbufer verlag keine Haftung.

BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V. FÜR NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTTBEK UND HOCHKAMP

1. Vorsitzender: Paul Jerichow, 2 Hamburg 52, Quellental 44; Telefon 040–82 70 32 (Geschäftsstelle)

2. Vorsitzender: Herbert Cords, 2 Hamburg 52, Langenhegen 10; Telefon 040–82 79 03

Konten: Hamburger Sparkasse 1253/128175 (BLZ 200 505 50)
Postscheckamt Hamburg 203850-204 (BLZ 200 100 20)

Plattdütsch is wedder in!

Scheun greun buten Dammdor

Wenn Sünndags morgens in de Fröh
vorbi de Arbeitslast un Möh',
denn krabbelt een' dat in de Been,
man mugg de scheune Welt besehn!

Denn geiht dat los mit alle Mann,
wat eben man bloß krupen kann.
Dat treckt sick an un wascht de Snut
un denn geiht buten Dammdor rut.

För Froo un Kinner – lütt un grot,
packt man een Korf vull Botterbrot.
Verlett denn gau den düstern Saal
un lett sick buten Dammdor dahl.

Un sitt man in dat greune Gras,
holt man hervör de Kaffeetass,
den heeten Buddel düsse Pracht!
He stickt in'n ohlen Strumpenschacht.–

Nu geiht et los, mit Froo un Kind
it man den Krempel op geswind.
Vertellt dorbi van Gret un Hans. –
De Keuh de bölkt, de Buk de danzt.

Dat is so'n Hög, de kost keen Geld,
free is uns Herrgotts scheune Welt.
Un selbst das Lüttste op'n Schot
smeckt's buten Dammdor mal so got.

*

Ook een Pingstour
Dor gäv dat noch keen Autos, keen Telefon
keen Elektrisch

afschreven un opschreven van

Gunda Timmermann

JOCHEN LOUWIEN
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

2 HAMBURG 52, NIENSTEDTEN · QUELLENTAL 48
TELEFON 0 40/82 79 34

G W
BÜCHER
SCHREIBWAREN
SPIELE

Gertrud Wehrhahn **Nienstedtener Marktplatz, Ruf 82 96 35**

Belletristik · Sach- und Kinderbücher
Wichtige Neuerscheinungen · Bestseller
Für die Kleinsten: Viele Bilderbücher

Bei mir finden Sie:
* Büro-Artikel
* Schreibwaren
* Gesellschaftsspiele
* Partybedarf

Zu unserem Titelbild

„Heide-Suez" feierte Premiere

Elbe-Seitenkanal bringt Vorteile für Hamburg – 1,3 Mrd. DM Baukosten.

Mit einem viertägigen Volksfest wurde Mitte Juni in Uelzen die endgültige Fertigstellung und Freigabe des Elbe-Seitenkanals (ESK) gefeiert. In der Rekordbauzeit von acht Jahren wurde der im Volksmund bereits „Heide-Suez" getaufte Kanal buchstäblich aus dem Boden geschaufelt.

Bei einer Gesamtlänge von 115 Kilometern verkürzt sich der Weg der Europa-Schiffe (1350 t) beispielsweise vom Ruhrgebiet bis Hamburg um 250 Kilometer. Am Bau dieser „nassen Betonwanne", die bei Artlenburg von der Elbe abzweigt und unweit von Wolfsburg in den Mittelland-Kanal „mündet", war Hamburg als zweitgrößter deutscher Binnenhafen besonders interessiert.

Bessere Verkehrsverbindungen nach Osteuropa

Durch den Elbe-Seitenkanal verbessern sich die Binnenschiffsverbindungen mit Berlin, der DDR, der CSSR, Polen und anderen Ostblockländern erheblich. In trockenen Sommermonaten ist die Fahrrinne auf der Elbe zwischen Lauenburg und Magdeburg oft nur 80 cm tief. Zudem schafft der Kanal eine leistungsfähige Verbindung für Massentransporte zwischen dem Raum Salzgitter/Braunschweig und dem Hamburger Hafen.

Aus dem Vereinsgeschehen:

Durch den Tod verloren wir unser Mitglied

Karl Zapf

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Vorstand

Für die Halbtagesfahrten:

Donnerstag, den 12. August 1976 nach Bad Bramstedt – Forst Mönkloh

Preis: 13,– DM einschl. Kaffeegedeck

Freitag, den 17. September 1976 nach Suhlendorf bei Uelzen

Preis: 13,– DM einschl. Kaffeegedeck

sind die Abfahrten **um 13.00 Uhr** von den „Bürgerstuben", Nienstedtener Straße 18, festgesetzt.

Die Fahrpreise für die Fahrten sind im Bus zu entrichten.

Spenden!

Der Verein dankt herzlichst für eingegangene Spenden:
DM 50,– von der Firma Alfred Bernklau, Nienstedten
DM 50,– von Frau Hildegard Kranemann, Haus Hochkamp

Der Vorstand

Unser Reisedienst

Bericht über die Fahrt in das Land der Sonne und der Seen nach „Mallnitz" im Kärntner Land/Österreich vom 31. Mai – 20. Juni 1976

Schon kurz nach Bekanntgabe unserer diesjährigen Urlaubsreise nach „Mallnitz"/Kärnten waren die Anmeldungen schon so frühzeitig, daß die Plätze im neuen, bequemen neuzeitlichen Reisebus unseres Mitgliedes „PETER SCHÖNHERR" alle vergeben waren.

Es spricht dafür, wie beliebt und erwünscht diese Fahrten sind.

Nach Einnahme der reservierten Plätze fuhren wir pünktlich um 7 Uhr von den „Bürgerstuben" Nienstedten ab. Das Wetter war trügerisch, dafür aber die Stimmung im Bus wie immer, ausgezeichnet.

Ab Maschen bis nach „Mallnitz" regnete es mit ganz kleinen Unterbrechungen ununterbrochen, so daß die Sicht aus unserem Reisebus sehr schlecht war.

In der Raststätte bei Hannover-Wülferode machten wir eine kurze Frühstückspause, dann ging es weiter nach Aua zum Mittagessen. Gegen 18 Uhr trafen wir in Neumarkt/Oberpf. zum Abendessen und zur Übernachtung im Hotel „Zum Schwan" ein.

Am nächsten Morgen, nach einem guten Frühstück, fuhren wir weiter über München, Salzburg nach dem uns bekannten Ort Lofer, wo wir im „Salzburger Hof" zu Mittag aßen. Nach kurzer Pause setzten wir zum Endspurt an. Wir fuhren jetzt von Lofer über Zell a. See, Mittersill, durch den 5,2 km langen Felber-Tauerntunnel (in 1630 m Seehöhe) weiter über Matrei-Osttirol-Lienz und trafen gegen 18 Uhr in „Mallnitz" ein. Die Fahrt durch den Tunnel und die bezaubernde, herrliche Bergwelt bleibt für alle Teilnehmer ein Erlebnis und eine schöne Erinnerung.

Im Hotel „Bichlhof" in Mallnitz wurden alle 46 Personen in einem zum Hotel gehörenden Gästehaus untergebracht. Wir alle waren über unsere Zimmer ein wenig enttäuscht, beruhigten uns aber schnell wieder. Gegessen wurde im Hotel. Außer dem Speiseraum stand uns noch ein größerer, gemütlicher Aufenthaltsraum zur Verfügung. Hier verlebten wir sehr nette unterhaltsame Stunden.

„MALLNITZ" 1200 m hoch, 1000 Einwohner. Der Ort liegt an der Südseite des Hauptkammes der Hohen Tauern,

Das Fachgeschäft in Nienstedten
FARBEN BOHM
FARBEN — TAPETEN — FUSSBODENBELÄGE
Nienstedtener Straße 8 · Telefon 82 17 20

Hamburg 52

Geschmackvoll - zuverlässig
MALEREIBETRIEB HANS BOHM
Groß Flottbeker Str. 27 · Tel. 89 53 42 + 82 17 20

an der Grenze zwischen Kärnten und Salzburg. Der Blick auf den Ankogel (3246 m) wird jedem unvergeßlich bleiben. Von Mallnitz aus kann man Bergtouren aller Schwierigkeitsgrade bis in die Dreitausender-Regionen unternehmen. Die Straße endet in Mallnitz. Kraftfahrer haben die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge mit der Bahn durch den 8551 m langen Tauerntunnel ins Gasteiner Tal transportieren zu lassen.

2. und 3. Juni Ruhetage
die zu Spaziergängen und kleinen Wanderungen genutzt wurden.

Am 4. Juni unsere erste Halbtagsfahrt zum Millstätter See. Unsere Fahrt führte uns über Spittal a. d. Drau nach Millstatt.

„MILLSTATT" 585 m hoch, 1300 Einwohner. Der Millstätter See ist der zweitgrößte See Kärntens. Er ist 12 km lang und erreicht eine Wassertemperatur von nur 16° C.

Hier in Millstatt unternahmen wir am See kleine Spaziergänge, natürlich durfte das obligate Kaffeetrinken nicht fehlen.

5. Juni Ruhetag

Am 6. Juni, Pfingstsonntag, pünktlich um 9 Uhr, fand unsere traditionelle Pfingsttour, verbunden mit einem Frühschoppen im Alpengasthof „GUTENBRUNN", statt. Dieser Ausflug, unter Führung von Frau Lilli Kay und Frau Rode, in ihren originellen Kostümen mit je einem großen Fliederbusch, fand bei uns und bei den Einwohnern großen Beifall. In lustiger Stimmung landeten wir zu Mittag wieder im „Bichlhof". Am Nachmittag nahmen wir dortselbst alle unseren Kaffee ein.

Am 7. Juni unsere zweite Halbtagesfahrt nach Heiligenblut und Großglockner.

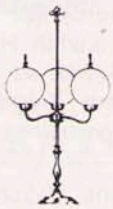
Bei herrlichem Wetter ging die Fahrt über Obervillach, Fallach; hier sahen wir die Burg FALKENSTEIN, weiter über Rangersdorf, Winklern, Wörtschach, Sagritz, Döllach. „HEILIGENBLUT" 1288 m hoch, 2000 Einwohner. 38 km, das schönste Gebirgsdorf und einer der bekanntesten Fremdenverkehrsorte Österreichs. Am Fuße des schneebedeckten Gipfels des Großglockners (3797 m), des höchsten österreichischen Berges gelegen, ist es von vielen anderen Bergriesen umgeben, Die Großglocknerstraße hat eine Steigung von 12–14 Prozent. Sie ist die höchste Paß-Straße Österreichs und einer der schönsten Bergübergänge Europas. Sie wurde zwischen 1930 und 1935 gebaut.

Gleich am anderen Tage machten die Unentwegten eine Fahrt in die Dolomiten.

9. Juni Ruhetag

Am 10. Juni unsere dritte Halbtagsfahrt an den Weißensee. Der Weißensee ist ein 11 km langer fjordähnlicher See. Der Weißensee, der viertgrößte See Kärntens, liegt von allen großen Badeseen der Alpen am höchsten. Doch trotz der Höhenlage von 930 m erreicht die Wassertemperatur 24° C. Ein großer Teil des Sees ist nicht durch Straßen erreichbar.

Am 11. Juni fuhren wir gemeinsam mit der Bahn durch den 8551 m langen Tauerntunnel nach Badgastein.



Leuchten —
Lampenschirme

Ingeborg Hass

2 Hamburg 52 · Waitzstraße 21 · Telefon 8 80 58 58

„Sportgastein-Badgastein", 1000–3100 m hoch, einer der attraktivsten Kurorte Österreichs und mit Recht eine Visitenkarte dieses Landes. Der Ort liegt im Salzburger-Land. Der Kurort Sportgastein-Badgastein ist in aller Welt bekannt. (Wegen der heilkräftigen Thermalquellen.)

12. und 13. Juni Ruhetage

Am 14. Juni unsere vierte Halbtagesfahrt nach Spittal a. d. Drau.

„SPITTAL a. d. Drau", 560 m hoch, 13 000 Einwohner. 36 km ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und Fremdenverkehrsort, der bereits 1242 das Marktrecht erhielt. Das Schloß Salamanca, nach seinen späteren Besitzern auch Schloß Porcia genannt, gehört zu den ersten Renaissancebauten nördlich der Alpen. In den oberen Stockwerken ist ein Volkskundemuseum sehenswert. Im Schloßhof werden im Sommer Theateraufführungen veranstaltet.

15. Juni Ruhetag

Am 16. Juni, 3 Tage vor unserer Abfahrt, hielten wir unseren altgewohnten Abschiedsabend bei Tanz, viel Stimmung und Humor ab. Unsere Wirtsleute fanden an diesem Abend viel Spaß und beteiligten sich sehr lebhaft.

17. und 18. Juni Ruhetage

Am 19. Juni traten wir pünktlich um 8 Uhr unsere Heimreise an. Als besondere Überraschung erhielt ein jeder Gast ein mit viel Mühe zurechtgemachtes Lunchpaket. Wir haben uns alle über diese nette Geste unseres Wirtes gefreut.

Vom Bahnhof „Mallnitz" fuhren wir mit der Bahn durch den 8551 m langen Tauerntunnel bis Böckstein. Hier erwartete uns unser Reisebus, der ebenfalls mit dem Reiseautozug gekommen war.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir über Badgastein-Hofgastein durch den 1600 m langen Klammtunnel über Lend, an der Salzach entlang, weiter über Bischofshofen – Chiemsee – Ingolstadt. Am nächsten Morgen um 8 Uhr fuhren wir weiter und erreichten nach kurzen Pausen wohlbehalten unsere Heimat „Nienstedten".

Wenn wir alle noch einmal unsere Reise vor unseren Augen Revue passieren lassen, so können wir wirklich voller Stolz sagen:

Es waren 3 herrliche Wochen, die wir bei prächtigem

Carl Hass Heizöl

CARL HASS KOHLE + HEIZÖL GMBH
2 Hamburg 52 · Osdorfer Weg 147

Feste Brennstoffe
Holzkohle
Kaminholz
Streusalz

Ruf:
89 20 01

Ölfeuerungswartung
Kesselreinigung
Tankreinigung
Tankbeschichtung

Carl Hass Heizöl

Wetter in einer wundervollen Gegend bei charmanten Gastgebern verlebt haben.

Es muß aber auch gesagt werden, daß eine längere Vorbereitungszeit von seiten der Reiseleitung erforderlich war. Hierfür sei vor allen Dingen unserem geschätzten Herrn „LANGBEHN" gedankt. Herr „LANGBEHN" hat es verstanden, viele Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu räumen und so zum Gelingen unserer gemeinsamen netten Stunden beizutragen.

Auch bei Herrn Schönherr möchten wir uns bedanken für die Empfehlung des Hotels „Bichlhof", gleichzeitig auch ihm und Herrn Meinert für die guten und sicheren Fahrten.

Hamburg, 20. 6. 1976

Ein kleiner Dank an die Reiseleitung
des Bürger- und Heimatvereins
sollen die folgenden Verse sein!

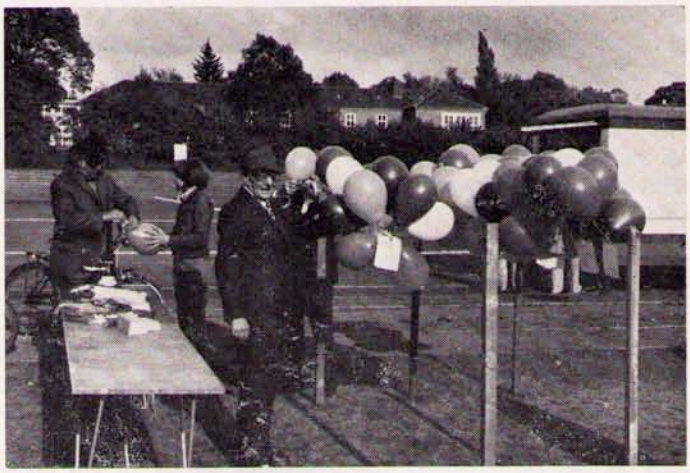
O Kärtner Land, wie bist Du so schön,
mit Deinen Tälern, Deinen Höh'n.
Mallnitz, ein Ort wie ein Sanatorium,
mit schönen und ebenen Wegen rundherum.
Wir vom Nienstedtener Bürger- und Heimatverein
durften drei Wochen dort Gäste sein,
und fanden im Bichlhof das passende Heim.
Wenn wir zuerst auch waren entsetzt über das alte Haus,
so wollten nachher wir garnicht heraus.
Die Heizung war warm, die Betten sauber und gut,
das machte uns immer neuen Mut.
Die Chefin charmant und großzügig in allem,
das hat uns natürlich auch sehr gefallen.
Der Chef, gleichzeitig der Koch, verdient einen Platz
im Himmel, ganz oben;
denn sein Essen war nur zu loben.
Ein Lunchpaket gab's zusätzlich als Abschiedspläsier
und mit Tischtüchern winkte man hinter uns her.
Dies' ist von 2 Frauen der Reisegesellschaft geschrieben,
wir glauben, wir werden Mallnitz immer lieben!

Nachwehen vom 100jährigen Jubiläum!

Der Luftballon-Start am Donnerstag, dem 13. Mai 1976, auf dem Sportplatz Quellental nach dem Umzug der Jugend durch den Ort mit dem Spielmannszug TuS Osdorf – unser Bild zeigt die Vorbereitungsarbeiten – hat doch einige Ergebnisse gebracht. Es sind fünf Postkarten von Empfängern der aufgelassenen Ballons eingegangen mit folgenden Angaben:

Ankunft in 2059 Neu Gützow bei Lauenburg/Elbe am 13. Mai 1976, um 18.00 Uhr.
Empfänger: L. Brakhage, 2059 Neu Gützow, Geesthachter Straße 16.
Absender: Frl. Heike Schulz, 2000 Hamburg 55, Schenefelder Holt 100.

Ankunft in Escheburg am 13. Mai 1976, um 17.45 Uhr.
Empfänger: K.-H. Zemank, 2051 Escheburg-Hansingheim.
Absender: Frl. Anja Neumann, 2000 Hamburg 52, Albertiweg 24.



Ankunft in Geesthacht, Klaus-Groth-Straße, am 13. Mai 1976, um 20.30 Uhr.
Empfänger: Christian Utz, 2 Hamburg 61, Vorn Brook 3, 8 Jahre alt, war am 13. Mai in Geesthacht zu Besuch.
Absender: Sven Markus Kraut, 2 Hamburg 52, Elbchaussee 408.

Ankunft in Brackede (Stadt Bleckede), am 17. Mai 1976, um 11.00 Uhr.
Die Kinder des Kinderspielkreises haben die Karte gefunden. Mit freundlichen Grüßen: Christine Maa.
Absender: Frl. Cornelia Louwien, 2 Hamburg 52, Quellental 48

Ankunft in Dassendorf, an der Bundesstraße 207, am 13. Mai, um 9.00 Uhr. Ohne Absenderangabe!
Absender: Sophie von Nostitz, 2 Hamburg 52, Sieberlingstraße 6.

Wir geben dies Ergebnis der Jugend gerne bekannt und werden den Empfängern der Ballons einen Heimatboten als Bestätigung für die zurückgesandten Karten zuschicken.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir nochmal um Entschuldigung für die Panne bei der Ausgabe der Ballons: Der Wind hatte die einzeln angebundenen Ballons total verknüpft.

Paul Jerichow, Vors.

Aus dem Ortsgeschehen!

Lovis H. Lorenz, Wahl-Oevelgönner aus Leidenschaft und Mitbewohner des „Langen Jammer", eines der ältesten Övelgönner Lotsenhäuser, ist am 19. Juni 1976 im 78. Lebensjahr gestorben. Seine Wiege stand an der Brandtstwiete und somit ist er zeitlebens mit Hafen und Elbe verbunden gewesen. Der promovierte Kunstgeschichtler hatte sich den Medien Presse, Funk und Fernsehen verschrieben. Als Journalist hatte er eine flotte Feder, war erfolgreich, sein Roman „Zu neuen Ufern" wurde mit Zarah Leander ein Film-Welterfolg. An der Scherl'schen Wochenzeitschrift „Die Woche" war er Chef-Redakteur; „Hamburger Fremdenblatt", „Hamburger Illustrierte" und andere bedeutende Zeitungen und Zeitschriften waren Arbeitsgebiet für ihn. In einem Nachruf heißt es dann auch: „Nicht umsonst hatte seine Fernsehserie „Hand aufs Herz"

Neubau, Umbau und Reparaturarbeiten
H. und J. Bernklau
Baugeschäft
HH 52, Langenhegen 32 **Tel. 82 80 14**
HH 55, Hasenhöhe 114 **Tel. 86 95 96**

FLIESEN
TERDENGE & MÖLLER
Sämtliche In- und Auslandsfabrikate
Handel und Ausführung
Beratung in unseren Ausstellungsräumen
Hamburg 50, Kieler Straße 143, Telefon 85 90 77
Täglich von 8 bis 16 Uhr, sonnabends von 8 bis 12 Uhr

einen so außerordentlichen Erfolg. So lange sein Herz mit dem Schrittmacher noch mitmachte, hatte dieser liebenswerte Mensch stets in all seinen Arbeiten den Menschen als Maßstab aller Dinge gesehen." Mit Övelgönne als Alterssitz hatte er sich so identitiert, daß seine drei Övelgönnebücher ein großer Erfolg geworden sind.

Henry Kelling, der niederdeutsche Rezitator, der auch uns ab und an mal mit seinen Lesungen erfreute, lebt nicht mehr. Die Alte Garde der Plattdeutschen ist wieder um einen weniger. Am 22. 5. 1976 ist er gestorben, fast 77 Jahre alt. Aus der Traueranzeige war zu ersehen, daß er der Gründer des Schullandheimes Stein war und er wurde genannt: Der unvergessene Lehrer der „Veddeler Möven". Er war ein Mann, der uns unsere niederdeutsche Sprache immer wieder in ihrem schönen Klang durch gemütvolle Erzählungen nahe brachte und der durch Mutterwitz und Bauernschläue uns toternst die besten Döntjes vortrug. Wir gedenken seiner in Erinnerung an die schönen Stunden, die er uns bescherte. Co.

Professor Dr. Günther Grundmann, der ehemalige Denkmalpfleger Hamburgs und Direktor des Altonaer Museums, ist am 18. Juni 1976 gestorben. Er ist 84 Jahre alt geworden und konnte auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Leben zurückschauen. Für das Nachkriegs-Hamburg ist er der Denkmalpfleger geworden. Er hätte zu gerne noch viel mehr erhaltenswerte Bausubstanz bewahren mögen, doch waren Haushaltsmittel für diesen Kulturzweig immer viel zu knapp bemessen. Er hat sein Möglichstes versucht; er brachte ja schon reiche Erfahrungen mit, als er in der ersten Nachkriegszeit als Hamburger Denkmalpfleger eingesetzt wurde. Er war der letzte Denkmalpfleger des deutschen Schlesien. Er entstammte einer Familie, in der Technik und Kultur den Beruf bestimmten. „Bewahren und Gestalten" war der Titel der Festschrift zu seinem 70. Geburtstag; mit einem Buch „Großstadt und Denkmalpflege", einer Bestandsaufnahme und Leistungsbericht der Denkmalpflege-Jahre Hamburgs 1945–1959 verabschiedete er sich aus dem öffentlichen Dienst; „Hamburg gestern und heute" aus dem Jahre 1972 ist eine Sammlung seiner Vorträge und Ansprachen zur Architektur, Kunst und Kulturgeschichte Hamburgs. Die Veröffentlichung der Registerbände der Hamburgischen Bau- und Kunstdenkmale geht auf seine Initiative zurück. Er war ein Mensch, der durch klare sachliche Aussagen überzeugen konnte, sein reichhaltiges Wissen gab ihm die Fähigkeit, die Bedeutung eines Denkmals schnellstens einzuordnen. Die Bau- und Kunstgeschichte hat mit ihm einen Praktiker der Denkmalpflege verloren. In den Elbvororten setzte er sich besonders gegenüber gewaltigen Planungen der Verkehrstechniker durch, um alte Wohn- und Gartenkultur und auch Reste der bäuerlichen Vergangenheit zu bewahren. Professor Grundmann wird besonders durch seinen Einsatz für Erhaltung und Wiederaufbau der Hamburger Kirchtürme ein ehrendes Angedenken erhalten. Co.

Das Ensemble Kanzleigut Klein-Flottbek ist jetzt nur noch ein Torso. Am Nachmittag des Mittwochs dem 16. Juni 1976, gegen 17.00 Uhr, brach in Klein Flottbek ein Großfeuer aus. Die Brandursache soll Brandstiftung gewesen sein. Nördlich des Herrenhauses und nördlich der 1969 abgebrannten ehemaligen Durchfahrtscheune stand direkt an der Baron-Voght-Straße ein **Wagenschauer,** ein Holzbauwerk mit waagerechter Holzbohlenverkleidung als Außenwand und mit Reetdach. In diesem Schauer, der unbewohnt war und nur dem Unterstellen von Gerätschaften diente, brach das Feuer aus. Das westlich davon kaum

FEINKOST
Feddersen
Hamburg 50
Behringstr. 57 · Tel. 8 80 77 34
Spezialität
KATENSCHINKEN

Flottbeker Gartendienst
Wulf v. Sichart
2 Hamburg-Gr. Flottbek
Beselerstraße 30
Ruf: 8 99 24 58

FASSADENKREIS DER MALER-UND LACKIERERINNUNG HAMBURG
Fa. Willy Grünewald
Malermeister
Mitglied des Hamburger Fassadenkreises
Ausführung von Maler-, Tapezier- u. Fassadenarbeiten
Teppichfußböden
Hamburg 52, Osdorfer Weg 66, Ruf 89 24 21

Grabmale seit 1896
Chr. Louis Langeheine
Inh. Claus Langeheine
Nienstedten, Rupertistraße 30, Tel. 82 05 50
Blankenese, Sülldorfer Kirchenweg 146, Tel. 87 67 47

FOTO
Kraglund
2 Hamburg 52
Waitzstraße 22
☎ 891950
TEBE-Fotoalben
in allen Größen und Ausführungen

TANZKURSE
für Ehepaare - Schüler - Berufstätige
Lu & Ed Möller
Max-Brauer-Allee 24 - Telefon 38 62 27
ehemalige Altonaer Bahnhofstraße 30
Auskunft Montag–Freitag 14–19 Uhr

Ihre Schlachterei am Marktplatz
Göpp und Hübenbecker
Fleisch- und Wurstwaren
Hamburg 52, Nienstedtener Straße 3 c, Tel. 82 84 02
Hamburg 33, Halbenkamp 1, Tel. 61 88 02
Beste Ware ist unsere Reklame

MM № 23
ANTIKES UND AUCH GESCHENKE
MARIANNE MELETTA OSDORFER WEG 23
D-2000 HAMBURG 52 TEL. (0 40) 8 90 41 13
Pembroke-Tische · Bridgetische
Beistelltische · Bureaubookcases
Sheffield plate-Tafelsilber
Ahorn-Bilderrahmen · Altchinesische
Vasen · Viele Geschenkartikel

10 m entfernte Wirtschaftsgebäude Baron-Voght-Straße 71 a und b „mit Stall und Wohnungen, Fachwerk, einseitige Kübbung, Reetdach mit Vollwalm" fing sofort Feuer. Die Pferde der Reitschule H. Finnern konnten durch drei mutige junge Mädchen losgebunden und gerettet werden. In aller kürzester Zeit stand das ganze Haus in Flammen, aus dem westlichen Wohnteil konnte kaum noch was geborgen werden. Bei Frau Chr. v. Wedel verbrannten wertvolle Bücher und Möbel. Bei dem starken Wind aus Nord-Nordwest bestand auch für das Herrenhaus Gefahr der Brandübertragung durch Funkenflug. Das letzte Gebäude des alten Gutshofes nördlich des Herrenhauses, Haus Nr. 73–75, konnte trotz Strahlungswärme dank des Einsatzes der Feuerwehr gehalten werden. Der Feuerwehr blieb als Hauptaufgabe, ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbarhäuser zu verhindern. Selbst die Instenwohnungen Nr. 52–72 mußten auch noch unter Wasser gehalten

Der Gutshof Klein Flottbek im Februar 1969
vorne rechts: Rückseite der Durchfahrtscheune, abgebrannt 1969
Mittelgrund links: Wirtschaftsgebäude und rechts Wagenschauer, beide abgebrannt am 16. 6. 1976
Hintergrund: Wirtschaftsgebäude Haus Nr. 73–75 noch erhalten

werden, da der Funkenflug des brennenden Reets bis dorthin reichte. – Die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten war als erste am Brandort. Feuerwehrmitglied Rüdiger Dau hatte zufällig im Vorbeifahren den Brand entdeckt und den Alarm ausgelöst. Gleich nach den Nienstedtenern kamen die Groß Flottbeker und auch die Berufswehren aus Blankenese und aus Ottensen. Auch die Osdorfer kamen noch zum Einsatz. Gegen 20.30 Uhr kam die Freiwillige Feuerwehr Eppendorfs zur Ablösung um die an der Brandstelle immer wieder aufflackernden Feuer niederzuhalten. Leider waren die beiden brennenden Gebäude nicht mehr zu retten gewesen. Das kräftige Fachwerk war stark verkohlt, Reste des Fachwerks standen noch, doch vom hohen Reetdach blieb nichts mehr. Eine große kahle Fläche erstreckt sich jetzt nördlich des Baron Voght'schen Herrenhauses; hoffentlich bleibt diese Öde nicht; es bleibt zu hoffen, daß ein passender Baukörper dem Herrenhaus einen guten Nordabschluß wiedergibt. Ein Verhängnis wäre es, wenn auf der Brandstätte ein Bau wie gegenüber auf der anderen Straßenseite errichtet würde. Eine solche Bauweise paßt nicht zu dem Bau- und Kulturdenkmal Baron-Voght-Haus. Das Kanzleigut Klein Flottbek ist eine Kulturstätte, die Nachbarschaft muß sich den Gegebenheiten einfügen, leider ist ja die Baron-Voght-Straße eine kommunalpolitische Grenze, die eine Kooperation aber nicht auszuschließen brauchte.

Herbert Cords

100 Jahre „Blumen-Graaf"

Die Gärtnerei Graaf in Nienstedten, Kanzleistraße 25, hat im Juni dieses Jahres das 100jährige Jubiläum gefeiert. Vor 100 Jahren hatte der Firmengründer, Peter Graaf (1843–1930), geheiratet und hatte sich am Rand des damaligen Dorfes Nienstedten am alten Weg nach Groß Flottbek, der auch zum ca. 10 Jahre alten Bahnhof Klein Flottbek führte, auf neu erworbenem Grundstück (altem Familienbesitz auf der alten Nienstedtener Gemeinen Weide) als selbständiger Gärtner niedergelassen. Das Meßtischblatt von 1880 zeigt in dieser Gegend der Kanzleistraße im Bereich der Einmündung des Ligusterweges (siehe auch Heimatbuch zum 100jährigen Bestehen unseres Bürgervereins) nur drei Hausstellen: Graaf, Landmann Hans Hinrich Fett und Baumschule von Ehren.

Die Familie Graaf ist seit über 200 Jahren in Nienstedten ansässig. 1756 wird Erasmus Grave als Besitzer der Hofstelle Nr. 13 (heute steht dort der Neubau der Schule am Schulkamp) genannt. Erasmus Grave junior ist 1779 Besitzer der Hofstelle Nr. 11 (spätere Gaststätte Sieberling, an der Sieberlingstraße gegenüber der Hasselmannstraße, bis ca. 1865 im Besitz der Familie Graaf). Die Graaf'sche Hofstelle am Schulkamp ging 1866 nach Einheirat in Mitbesitz des Ferdinand Felst, der 1855 die einzige Tochter Magdalena (* 1831) des Peter Graaf (1795–1855), das einzige Kind aus dessen 1. Ehe, geheiratet hatte. Magdalena Felst, geb. Graaf, hatte aus ihres Vaters 2. Ehe noch fünf Stiefbrüder Graaf, die bei ihrer Heirat mit Ferdinand Felst ein Alter von zwei bis zwölf Jahren hatten und mit versorgt werden mußten. Der Älteste, Peter Graaf (1843–

Coiffeur – Cosmetic
Barber Shop-Boutique
Modell-Maß-Atelier
Beselerplatz 9–11
Telefon 89 18 58
Michèle
2 Hamburg 52
Antiquitäten
Ankauf – Verkauf
Haushaltsauflösungen
Beselerplatz 11
Telefon 89 87 63

1930), war der Gründer der Gärtnerei; nach Gärtnerlehre und wohl mehrjähriger Arbeit in der Fremde (seine Frau war eine geb. Kölln aus Elmshorn) machte er sich 1876 dann in Nienstedten selbständig. Das alte Wohnhaus soll auf dem Grundstück des heutigen Hauses Kanzleistraße Nr. 23 gestanden haben. Die Kunden kamen damals auf keinen Fall immer ins Haus. Frau Graaf mußte damals oft in die Stadt mit mehreren Körben voll Blumen, um auf dem Markt oder von Haus zu Haus zu verkaufen. Fleiß und Mühe zeigten Erfolg, um die Jahrhundertwende war Haus Nr. 27 Betriebssitz und 1906 wurde der Neubau Nr. 25 Wohnhaus mit angebautem Pavillon. 1926 konnten das 50jährige Geschäftsjubiläum und auch Goldene Hochzeit gefeiert werden. Von den sechs Kindern führte der einzige Sohn, Hermann Graaf (1886–1946), das Geschäft weiter. Es war keine einfache Zeit für den Betrieb; fünf Schwestern mußten abgefunden werden. Nach 1946 führten dann die beiden Enkel (Ernst Hermann und Werner) zusammen mit ihrer Mutter das Geschäft. Laden, Binderaum und Gewächshäuser wurden modernisiert und neu gebaut, eine Begonienzucht als Spezialzweig eingerichtet. Nach Zeiten einer Aufteilung in zwei Betriebe führt Werner Graaf den verkleinerten Betrieb an der Kanzleistraße erfolgreich weiter. Auf dem anderen ehemaligen Gärtnereigelände (zum Teil war es Pachtland) entsteht nun ein Teil der modernen Einzelhausbebauung zwischen Kanzleistraße und Jürgensallee, nachdem bereits vor einigen Jahren am Ligusterweg ein zweigeschossiges Mehrfamilienhaus errichtet wurde. Herrn Werner Graaf und seiner Frau alle guten Wünsche für die Zukunft, möge dieses Blumengeschäft mit Gärtnerei weiterhin Freude geben und an der Kanzleistraße mit seinen Blumen zur Schönheit Nienstedtens beitragen. Herbert Cords

Nienstedtener Turnverein von 1894

Der Dienstag in unserer Turnwoche ist den Frauen und Mädchen des Vereins vorbehalten, wenn man einmal von den kleinen Buben in der Kinderabteilung absieht. Alle Gruppen sind so gut besucht, daß unsere Nienstedtener Turnhalle an manchen Dienstagen fast zu klein ist.

Es ist gut, wie selbstverständlich heute Mädchen und Frauen zum Turnen und zur Gymnastik gehen. Wie anders sah es doch vor noch gar nicht allzulanger Zeit aus. Oder ist 1912 schon sooo lange her? In diesen Jahren ist in der Chronik des NTV zu lesen, daß die Mädchen und Frauen des Turnvereins eine Abteilung gründen wollten. Dies wurde in der Hauptversammlung abgelehnt. Erstens sei es unschicklich für Mädchen zu turnen und zweitens konnte man sich nicht über die zu tragende Kleidung einigen. – Oh, diese gute alte Zeit!! –

Beginnen wir mit unseren jüngsten Mitgliedern im Turnverein. Sie werden noch von den Muttis zum Turnen und Spielen gebracht. Aber lassen wir die Übungsleiterin, Frau Anneliese Kröger, selbst zu Wort kommen: „Jeden Dienstag von 15.00–16.00 Uhr turne ich mit den 3–4jährigen Kindern und von 16.00–17.00 Uhr mit den größeren noch nicht schulpflichtigen Kindern (4–6 Jahre). Manchmal bereitet es etwas Schwierigkeiten, denn nicht alle Kleinstkinder sind schon ganz von der Mutter gelöst.

Es wird mit Lockerungs- und Erwärmungsübungen begonnen. Wir laufen viel in der Halle hin und her, damit die kleinen Zappelbeinchen nachher beim Geräteturnen stillhalten können. Die letzte halbe Stunde versuchen wir an leichten Geräten, die ersten turnerischen Übungen zu erzielen. Im Nu ist stets die Stunde vergangen und mit ‚Hallo' werden die Muttis begrüßt."

Ab 17.00 Uhr füllt sich dann die Halle mit Mädchen der Altersgruppe 9–12 Jahre. Meistens mehr als 30 Kinder bringen die Halle fast zum Bersten mit Toben und Lachen.

Unsere Turnstunde geht bis 18.30 Uhr und beginnt mit einer Auflockerung durch Laufen, Springen oder Tanzen. Dann teilt sich die Gruppe in mehrere Riegen, um an den Geräten zu üben. Die Stunde schließen wir dann mit einem gemeinsamen Spiel.

Die anschließende Abteilung unserer Teenager von 12 Jahren an und älter, turnt von 18.30–20.00 Uhr. Hier wurde das Übungsprogramm auf eigenen Wunsch so eingeteilt, daß in der einen Woche hauptsächlich Mann-

GLAS
Rudolf Schmidt
VERGLASUNGEN
2 HAMBURG 52 · GEORG-BONNE-STR. 65 · TEL. 828537

REPARATUREN
Thermopane
Ganzglastüren
Glasbausteine
Spiegel
Bilder/Bildträger
Bleiverglasung
REPARATUREN

Das Restaurant des Feinschmeckers

Landhaus Dill

2 Hamburg 52-Nienstedten, Elbchaussee 404, Tel. 82 84 43

Herrenkringel und andere Spezialitäten
aus eigener Konditorei
– Verkauf auch außer Haus –

Räume für Festlichkeiten und Veranstaltungen

Montags Ruhetag

schaftsspiele geübt werden, in der anderen Woche nach der allgemeinen Gymnastik an Geräten geturnt wird.
In beiden Gruppen scheint die Zeit fast zu fliegen und so gehen die letzten aus der Halle, wenn die ersten Hausfrauen um 20.15 Uhr zur Gymnastik erscheinen.
Pünktlich zur Stelle ist auch jeden Dienstagabend Herr Hahnefeldt, der diese Gymnastikstunde mit forschen Klavierrythmen begleitet. Unsere frisch examinierte Gymnastiklehrerin, Thea Bruhnöhler, bringt alle Teilnehmerinnen in Schwung und manchmal auch in „Transpiration". Wer dann noch nicht genug für sich getan hat, kann im Anschluß an die Gymnastikstunde noch etwas Volleyball spielen.
Auch für die Gymnastikstunde könnte die Halle gut und gerne doppelt so groß sein. Das müßte einmal der alte „Commerzienrat Renner" sehen, der sich bestimmt nicht gedacht hat, daß diese Halle einmal zu klein sein könnte.

Hier zum Abschluß noch einmal die Turnzeiten für den Dienstag:

15.00–16.00 Uhr	Kleinstkinder	3– 4 Jahre
16.00–17.00 Uhr	Kleinkinder	4– 6 Jahre
17.00–18.30 Uhr	Mädchen	9–12 Jahre
18.30–20.00 Uhr	Mädchen	12–17 Jahre
20.15–21.45 Uhr	Hausfrauengymnastik	

H. E.

Ausstellungen

Das **Altonaer Museum** zeigt in einer **Sonderausstellung**

Erich Hartmann (1886–1974)
Aquarelle, Zeichnungen, Graphik
2. Juli bis 12. September 1976

In Fortsetzung seiner Darstellungen und Ausstellungen Norddeutscher und Hamburger Maler zeigt das Altonaer Museum im Anschluß an die Ivo-Hauptmann-Ausstellung einen Maler, der auch besonders in den 20er Jahren einen künstlerischen Höhepunkt hatte. 135 Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken sowie drei Gemälde zeigen einen Querschnitt durch das Schaffen dieses oft eigenwilligen Künstlers. Der 1886 in Elberfeld geborene Künstler hatte an der Düsseldorfer Akademie 1903 bis 1906 studiert und setzte seine Studien in Paris und München fort. 1918 gelangte er nach Hamburg und beteiligte sich als Mitbegründer der Hamburger Sezession in der stürmischen Phase des Revolutionsexpressionismus. Seine Darstellungsweise fand danach ausgeglichenere Formen von strenger Komposition. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Erich Hartmann wie auch Ivo Hauptmann Dozent an der Landeskunstschule bzw. der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Er verstand es eine große Zahl von Schülern um sich zu versammeln, denen er ein ebenso strenger wie anregender Lehrer war. Auch unser Peter Lübbers hatte eine Zeit lang bei Erich Hartmann studiert.

Das Altonaer Museum besitzt einen wesentlichen Teil des künstlerischen Nachlasses Erich Hartmanns. Auch sollte Erich Hartmann für die Bauernhaushalle des Altonaer Museums seine Ideen für die Ausgestaltung der Wände darstellen wie auch Emil Nolde aufgefordert worden war. Hartmanns Entwurf ist mit ausgestellt, wie auch Originale für die vom Altonaer Magistrat in Auftrag gegebene Bildmappe „Altona, die Stadt der Parks an der Elbe". Diese Bildmappe mit 12 Elbvorortmotiven war eine eindrucksvolle Groß-Altona-Werbung der Zeit um 1930, als Max Brauer Altonaer Oberbürgermeister war. Auch die Bildmappe, die der Altonaer Magistrat dem damaligen preußischen Ministerpräsidenten Braun aus Dankbarkeit für das Groß-Altona-Gesetz deditierte, stammte von Erich Hartmann. Aus dem Werk Hartmanns spricht immer wieder seine Liebe zu unserer schönen Gegend.

Von der Museumsleitung wird zur Ausstellung geschrieben: „Mit dieser Ausstellung, die sich in die Reihe derjenigen einfügt, die Künstlern gewidmet sind, deren Leben und Werk mit Norddeutschland verbunden ist, wird ein Überblick über Hartmanns Schaffen vermittelt. Die frühesten Anfänge zeigen noch eher tastende Versuche und die Auseinandersetzung mit Strömungen der Kunst vor dem Ersten Weltkrieg. In diese Zeit gehört auch der Schwerpunkt der Arbeit mit graphischen Techniken; das Interesse an diesen Ausdrucksmitteln ließ späterhin bis auf einige Ausnahmen von Lithographien nach. Charakteristisch sind vor allem die zahlreichen Aquarelle mit expressionistischen Figurenkompositionen, die der Künstler häufig auch in Ölgemälde umsetzte. Zunehmend deutlicher ist im Laufe der Entwicklung die Farbe als beherrschendes Element des Bildaufbaus und des Ausdrucks wahrzunehmen, dem sich die Zeichnung unterordnet. Diese Auffassung prägte sich an verschiedenen Motiven aus, wobei die norddeutsche Künstlerlandschaft und das Stadtbild Hamburgs hervorragend Anteil haben. Der Spontaneität des Aquarells entsprechend lassen sich vielfach auch Variationen eines Themas beobachten."

Ein Hartmann-Schüler, der Blankeneser Künstler Volker D. Heydorn, hat im Rahmen der „Hamburger Künstlermonographien" den 3. Band dem Leben und Schaffen

AUGENOPTIK FOTO FACHGESCHÄFT
ALLE KASSEN

OPTIK GEISLER

2 HAMBURG 52 · WAITZSTR. 1 · TEL.: 895345

24 97 08
und
2 80 26 78
für
Anzeigen
im
Heimatboten

Erich Hartmanns gewidmet (Verlag Hans Christians, 24,– DM). Dies Buch ist gerade zur Eröffnung der Ausstellung druckfrisch herausgekommen.

Am 1. Juli wurde die Ausstellung unter besonders starker Teilnahme von Eröffnungsgästen durch einen Vortrag von Prof. Dr. W. Stubbe dem Publikum freigegeben. Der Vortragssaal des Museums war für diesen Ansturm beinahe zu klein; ein Zeichen, daß Erich Hartmann eine große Anhängerschaft hat. Möge der Ausstellung ein großer Erfolg beschieden sein. Herbert Cords

Im **Museum für Hamburgische Geschichte** findet im Rahmen zu den Veranstaltungen anläßlich des 200jährigen Jubiläums der USA eine **Sonderausstellung** vom 4. Juli bis 26. September 1976 statt

„ . . . nach Amerika"

Zur Ausstellung ist Heft 5 der Reihe „Aus den Schaustellungen des Museums für Hamburgische Geschichte" zum Preise von 6,50 DM erschienen. Es trägt den Titel der Ausstellung und enthält 8 Aufsätze zum Thema der Auswanderung in die USA und ist eine gute Ergänzung zum Rundgang durch die Ausstellung.

Vor allem Reproduktionen aus der alten Leipziger „Illustrierten Zeitung" (Jahrgänge 1843–1884) schildern das Leben in Notstandsgebieten der Alten Welt, verbunden mit der politischen Bedrückung, den Weg zum Hafen (Hamburg), Auswanderer-Unterkünfte (Lager und Gasthöfe), Überfahrt mit Freuden und Leiden; das Leben drüben im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten", Eingliederung, Leben in Stadt und auf dem Lande, Zug nach Westen, Gold, Erfolg und . . . Auch zwei bemerkenswerte Segelschiffsmodelle sind ausgestellt, die damals schnellsten Segler der Welt, allerdings nicht eingesetzt gewesen im Auswandererverkehr auf dem Nordatlantik, aber in Amerika gebaut bzw. nach amerikanischen Plänen in Hamburg. Beide fuhren für die Hamburger Reederei Godeffroy. Das eine Schiff, die „Sovereign of the Seas", als ganz neues Modell, und dann der Clipper „La Rochelle" in Hamburg nach Plänen John W. Griffiths aus New York gebaut. Mit diesen Schiffen wird klargelegt, daß nicht nur die Alte Welt gleichsam auf einer Einbahnstraße alles Gute der Neuen Welt gab, sondern daß auch schon im 19. Jahrhundert eine starke Wechselbeziehung bestand. Das Ausstellungsthema ist in einem Begleitzettel dargelegt:

Warum sie fortzogen:

Zu viele Kinder, zu wenig Brot und zu wenige Arbeitsplätze waren die Ursachen, die die Menschen im 19. Jahrhundert aus ihrer alten Heimat forttrieben – aus Deutschland und Irland, aus Skandinavien und Österreich-Ungarn. Mehr Kinder – das war eine Folge verbesserter Hygiene und geringerer Kindersterblichkeit. Zu wenig Brot – das waren Mißernten in manchen Jahren; aber auch zu wenig Getreide, teures Getreide in guten Jahren, denn die Zahl der Esser nahm ständig zu. Und zu wenig Arbeitsplätze gab es, weil die moderne Industrie dem Handwerk die Preise verdarb, die brotlos gewordenen aber nicht so bald Arbeit in den Fabriken fanden. Die Folgen waren soziale Spannungen, Aufstände, Revolutionen. Der Ausweg aber für Millionen Bauern und Handwerker – nicht für die Allerärmsten – war die Auswanderung nach Amerika.

In Hamburg

Die Auswanderer aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg, Preußen, Thüringen, Sachsen und Böhmen reisten meist über Hamburg. Sie kamen auf dem Fluß-

Ihr Tischleindeckdich in Nienstedten

Pfirsichzeit — Bowlenzeit

tägl. frische vollreife Pfirsiche

75er Mosel Riesling
„Wiltinger Schartzberg" QBA
1 l-Flasche DM 6,50

dazu unsere beliebte Hausmarke
CARTE BLANCHE
0,75 l-Flasche DM 6,95

*

für Ihre Gartenparty

rustik. Braten wie Prager in Brot,
Roastbeef, pik. Spießbraten
dazu frische Salate aus eig. Küche

— KÄSESPEZIALITÄTEN —

Brot- und Brötchenspezialitäten
von OERTEL — DE BROT —

Party Service

KONDITOREI
BÄCKEREI
KAFFEESTUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Mittwochs 20 Uhr: Schach-Abend

Seit über 100 Jahren

ERTEL

„St. Anschar" Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Ruf 32 11 21-23, Nachtruf 32 11 21

In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft
Reichhaltige Sargausstellung
Mäßige Preise

Hamburg-Nienstedten, Rupertistr. 26, Tag + Nachtruf 82 04 43

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung · Auslands-Umzüge

Hamburg-Nienstedten · Kanzleistraße 28 · Ruf 82 85 29

kahn, auf dem Raddampfer, mit der Postkutsche, dann mit der Eisenbahn. Die Wartezeit bis zur Abreise der Seeschiffe verbrachten die Menschen in Herbergen, in Hotels, später in Auswandererhallen, die mustergültig waren – für ihre Zeit. Die städtische Gesetzgebung und die kirchliche Fürsorge hatten sich der Auswanderer angenommen, um sie vor Betrügereien und vor menschenunwürdigen Zuständen zu schützen.

Die Nordamerika-Reeder, vor allem Sloman und die HAPAG, sorgten von sich aus – ihres guten Rufes und der Werbung wegen – für erträgliche Verhältnisse; aber auch sie waren Kontrollen unterworfen.

Auf See

Bei schlechtem Wetter und verbreiteter Seekrankheit war es im Zwischendeck gewiß unerträglich – trotz Ventilation, die es auch damals schon gab. War die See ruhiger, genoß man sein Leben. Gutes Essen und Trinken, Spiele und Tanz gab es auch auf Segelschiffen. Erleichtert wurde das Leben an Bord aber vor allem durch die Erwartungen, mit denen die Auswanderer Amerika entgegenfuhren – das billige, fruchtbare Ackerland, die Wertschätzung handwerklicher Fähigkeiten, die geschäftlichen Chancen in einer aufstrebenden Wirtschaft im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, die Freiheit von Drangsalierungen durch die Bürokratie.

Drüben angekommen

Empfangen wurden die Einwanderer in New York 1855–1890 in Castle-Garden, einer weitläufigen ehemaligen Gaststätte an der Südspitze von Manhattan. Dort wurden die Menschen registriert, dort bewarb man sich um sie. Die Werber der Armee, die Eisenbahn- und Siedlungsgesellschaften, Unternehmer auf der Suche nach Arbeitskräften, aber auch manch dunkle Existenzen wandten sich an die Einwanderer. Schutz gewährten religiöse Gemeinschaften.

In New York

Für so manchen Auswanderer war die Reise in die Neue Welt in New York beendet. Ihm bot sich gleich hier Gelegenheit, sein Glück zu machen, so Isaak Singer, dem Nähmaschinenfabrikanten, oder Johann Roebling, dem Erbauer der ersten Hängebrücke über den East River.

Gold in Kalifornien

Der Hamburger Reiseschriftsteller Friedrich Gerstäcker hat die Vereinigten Staaten in vielen anschaulich geschriebenen Büchern geschildert, so auch Kalifornien. Von Renate Hauschild-Thiessen wissen wir um die Schicksale vieler Hamburger in diesem Goldland.

Fast wie zu Haus

Das Vereinsleben der Sänger, Turner und Schützen beweist, daß viele deutsche Einwanderer in den Großstädten des Ostens der Vereinigten Staaten bald zu einigem Wohlstand gelangt sind. Die Formen der Feste ähneln denen in der alten Heimat, doch spürt man auch Unterschiede. Man lebt nun in einer Republik und fühlt sich etwa den ungarischen Aufständischen verbunden. Natürlich strebt man nach persönlichem Erfolg und nach Sicherheit, aber doch in der Atmosphäre einer neuen Welt.

Westwärts

Viele deutsche Einwanderer gingen in den Mittleren Westen, ins Farmland von Illinois, Michigan, Wisconsin oder Minnesota. Der Weg dorthin führte per Binnenschiff über den Hudson, den Erie-Kanal und die großen Seen, später per Eisenbahn auf den neuen Linien. Vor den billigeren „Bootswagen" wurde gewarnt; deren Ziel waren die Sümpfe von Florida. Weiter nach Westen zogen die Trecks. Auf der Suche nach Gold haben sich ihnen Menschen jeglicher Herkunft angeschlossen, auch Deutschstämmige.

Farmer

„Jürnjakob Swehn der Amerikafahrer" hat in Briefen an seinen Lehrer Gillhoff sein Leben als Auswanderer von 1868 und als Farmer geschildert. Das Buch ist auch heute noch lesenswert.

Eine Großstadt im Mittleren Westen

Milwaukee hatte 1845 7000 Einwohner. Fünfzehn Jahre später waren es 60 000. Heute sind es mehr als eine Million, deren Vorfahren etwa je zur Hälfte aus Polen und aus Deutschland kamen. Daran erinnern nicht nur Brauereinamen wie Schlitz und Pabst oder das Stahlwerk Harnischfeger; auch das Stadtbild wirkt auf den deutschen Besucher unserer Tage streckenweise durchaus vertraut, allerdings großzügiger, wohlhabender.

Bürger der Vereinigten Staaten

Im Amerikanischen Einwanderermuseum zu Füßen der Freiheitsstatue in New York heißt es: „From the 17th to the 20th century the Germans have brought to their adopted land farmers, physicists, merchants, musicians, brewmasters, bankers and teachers." Als besonders verdient werden genannt:

John Jacob Astor, Kaufmann	1763–1848
Henry Steinway, Klavierbauer	1797–1871
John Roebling, Ingenieur	1806–1869
Louis Prang, Farblithograph	1824–1909
Carl Schurz, General, Minister	1829–1906

Reitschule Holm

WERNER KLEINWORTH

Pensions-Stallungen

Vermietung von Reit- und Springpferden

Holm/Wedel · Lehmweg · Telefon 0 41 03 – 73 73

Restaurant Zum Elbschloß

Inh. Hermann Meyer · 2 HH 52
Elbchaussee 374 · Tel. 82 99 88

Brauhaus-Stuben

Der große Betrieb mit der großen Leistung

Und am Nachmittag empfiehlt der Konditormeister seine Erzeugnisse:

Zum Kaffee an die Elbchaussee

ELBSCHLOSS ECHT

...HAMBURGS FRISCHE WÜRZE!

Clement Studebaker, Autofabrikant	1831–1901
Adolphus Busch, Brauer	1839–1913
Thomas Nast, Karikaturist	1840–1902
Oscar Hammerstein, Impresario	1847–1919
Ernestine Schumann-Heints, Sängerin	1861–1936

und an einer anderen Stelle in einer Ergänzung: Thomas Mann, Hans Hofmann, Walter Gropius, George Grosz, Kurt Weill und Karl Zerbe.

Die Ausstellung zeigt sehr eindrucksvoll, wie Begüterte und weniger Begüterte nach Amerika zogen und es dort durchweg zu gewissem Wohlstand brachten und gute Staatsbürger der USA wurden und welche Rolle Hamburg in dieser Bewegung von Europa nach Amerika spielte.

Herbert Cords

Wie man darüber denkt in Österreich-Kärnten?
Erlauschtes während 3 Wochen Urlaub! P. Jerichow

Aktuelles Thema Gleichberechtigung

Ein Bub steht im Laden und wartet. Hin und wieder sagt er: „Ich soll ein Paar Würstl kaufen!" aber niemand beachtet ihn. Die Erwachsenen übersehen ihn einfach, sie verlangen und werden bedient, bis sich die Verkäuferin des Kindes erbarmt: „So, und jetzt kriegst du deine Würstl."
Da bin ich dagegen, denn der Bub ist ein gleichberechtigter Kunde, der seine Würstl kriegen soll, wann er drankommt.
Jetzt käme die alte Dame an die Reihe, aber ein junger Mann schiebt sie sachte beiseite und sagt: „Geben Sie mir eine Wurstsemmel, die Alte hat Zeit!"
Da bin ich auch dagegen, denn auch hier wird die Gleichberechtigung verletzt.
Pensionisten, die Zeit haben, sollten sich ihre Einkäufe einteilen und nicht gerade dann die Läden verstopfen, wenn die Berufstätigen noch rasch vor Ladenschluß das besorgen, was sie brauchen.
Damit schließt sich aber auch schon der Kreis, denn zu der Gleichberechtigung kommt schon die Rücksichtnahme, die der Gleiche unter Gleichen aufbringen muß, wenn unser sogenanntes Alltagsleben einigermaßen erträglich sein soll.

Wenn ein Senior seine Meinung sagt, dann findet sich bestimmt jemand, der mit „Was weiß denn der Alte!" diese Meinung abwürgt. Äußert sich aber ein junger Mensch, kann er zu hören bekommen: „Reden Sie erst, bis Sie trocken hinter den Ohren sind."
Mich hat unlängst ein blutjunger Taxifahrer durch die Straßen Wiens geschleust. Mit unglaublicher Geschicklichkeit und großem Mut, dem ich mich unfreiwillig anschließen mußte. Dabei schimpfte er ununterbrochen über die anderen „Verkehrsteilnehmer". Vor der roten Ampel drehte er sich um und sagte: „Alle Autofahrer über vierzig g'hören vergast!"
Die Frage war fällig: „Und was machen Sie, wenn Sie vierzig sind?"
„Da leb' i wahrscheinlich nimmer!"
„Bei Ihrer Fahrweise ist das durchaus möglich, aber wie kommen Ihre Fahrgäste dazu, Ihretwegen zu früh zu sterben?"
Der Taxler zuckte mit den Achseln: „Mit Ihnen kann man net darüber reden, Sie san ja ein Alter!"
Die Ampel wechselte auf Gelb, mein Fahrer trat das Gaspedal durch, und schon klebten wir an einem Wagen, der noch bei Gelb über die Kreuzung wollte. Der Fahrer, ebenfalls sehr jung, wechselte mit meinem Taxler einige freundliche Worte. Ich aber meine, daß wir berechtigt wären, die beiden Gleichberechtigten ein wenig aus dem Verkehr zu ziehen.
Damit aber wandelt sich der Kampf um die Gleichberechtigung zu der Frage, wer überhaupt berechtigt ist, unser Leben zu gefährden, uns die Tage zu vergällen und den Egoismus zur tonangebenden Weltanschauung zu erheben?
Sollten wir uns nicht darauf einigen, daß jeder gleichberechtigt ist, der die Spielregeln achtet, der weder den Jungen noch den Alten verdammt und der bereit ist, an der Brücke zwischen den Generationen mitzubauen?
Wir haben viel Haß in der Welt, ihn abzubauen wäre hoch an der Zeit.

Überall dasselbe!

Herr Franz **Reinberger,** 1200 Wien, der Sprecher der Antitraisenbrücken-Bürgerinitiative, schreibt zu diesen Bildern, die er bei der Schwarzlackenau an der Donau geschossen

Beerdigungs-Institut
Carl Seemann & Söhne

Hamburg-Groß Flottbek, Stiller Weg 2 · Telefon 82 17 62
Hamburg-Blankenese, Dormienst. 9 · Telefon 86 04 43
Hamburg-Rissen, Klövensteenweg 4 · Telefon 81 40 10

Daniel Steen

Besonders schöne Stoffe aus Frankreich, England, Italien etc. Gardinen und Teppiche u. Teppichstoffe. Möbel, Leuchten, Glas und viele kleine Kostbarkeiten. Werkstatt für Polstermöbel, Wand- und Bodenbekleidungen.

Fensterdekorationen

Hamburg 52, Liebermannstr. 56, Tel.: 8 80 32 45 / 8 80 32 26

Holzkipptore für Garagen und Hallen, elektr. Öffnungs- und Schließanlagen, auch für Gartenpforten und Flügeltore

Kipptorbau Tostedt

Raimund Hügle

2111 Todtglüsingen
Ruf: 04182/55 04

hat: „Unter großer Lärmentwicklung befördert ein riesiger Radlader braune Erde nach Norden, in Richtung Einlaufbauwerk des Donau-Entlastungsgerinnes. Wenige Minuten später fährt ein Lastwagenzug braune Erde nach Süden, zur Baustelle des Sammelkanals. Dann fährt der Radlader leer nach Süden, der Lastwagenzug leer nach Norden. Dieser Vorgang wiederholt sich viele Stunden lang. Da beide Fahrzeuge sich im Auftrage der Stadt Wien bewegen, schlage ich vor: Der Radlader befördert die Erde nach Norden, fährt aber nicht leer zurück, sondern bringt sie gleich wieder nach Süden, dann wieder nach Norden und so fort. Dadurch würde wenigstens ein Lastwagenzug überflüssig. Da die Stadt Wien Prämien für Rationalisierungsvorschläge zahlt, erhebe ich Anspruch auf eine solche Prämie." — Der Watschenmann hofft, daß Herr Reinberger sie kriegt.

Wußten Sie das schon, lieber Leser?

Frißt gern Nylon

Der Teppichkäfer verdrängt die Motte

Fast unbemerkt von den Hausfrauen ist es im Reich der Wollschädlinge zu einem Machtwechsel gekommen. Weit häufiger als Mottenfraß sind die Schäden durch den „Teppichkäfer", der immer noch auf dem Vormarsch ist.

Daß er nicht auf dem Teppich bleibt, sondern ein allgemeiner Textilschädling ist, war schon bekannt. Aber in Südengland, wo 3000 Haushalte stark befallen waren, stellt sich jetzt bei einer Untersuchung heraus: Die Larven der Teppichkäfer fressen auch reines Nylon und knappern sogar die Isolierung von Telefonkabeln an.

Die Raupen der Kleidermotten hatten noch eindeutig verschmutzte Kleider, Wolldecken, Mäntel und Filzunterlagen bevorzugt. Teppichkäferlarven dagegen fressen auch frisch gewaschenes Zeug, Wollwaren aller Art und Pelze.

Über hundert Jahre lang war die Kleidermotte der gefürchteste Textilschädling. Etwa ab 1930 haben sich die Teppichkäfer bemerkbar gemacht. Bei einer Erhebung im Jahre 1965 zeigte sich, daß in der Bundesrepublik und in Dänemark die Textilschäden von Käfer und Motte im Verhältnis 2:1 standen.

Nur 3,5 Millimeter lang wird der unscheinbare Teppichkäfer. Ebenso groß ist seine pelzig behaarte Larve. Er gehört zur Familie der „Kabinett-Käfer", so genannt, weil zwei Arten häufig in Museen und dort vor allem in Insektensammlungen auftreten.

Tote Insekten und Spinnweben sind die ursprüngliche Hauptnahrung auch des Teppichkäfers. Er ist fast stets im Mulm von Spatzen- und Meisennestern zu finden.

Über den Dachboden oder durch Luftschächte dringt er in die Häuser ein. Im Sommer hocken die Käfer auf Blüten. Aber es soll bereits Stämme geben, die das ganze Jahr über in den Häusern ihr Auskommen finden. Sie befinden sich offenbar gerade in einem Entwicklungsstadium, in dem sie sich von den Wechselfällen des natürlichen Lebens abkehren und in der Zivilisation einnisten.

Vor allem eingebaute Schränke sollen die Ausbreitung der Teppichkäferlarven begünstigen. Außerdem schaffen große Blumenfensteranlagen das richtige Kleinklima für das neue Ungeziefer und fördern die Entwicklung der Larven. Durch sorgfältige Schrankkontrollen im Frühjahr und vor allem im Herbst, wenn die Larven am aktivsten sind, kann man sich schützen. Gustav-Adolf Henning

(bitte hier abtrennen)

An alle Einwohner

unseres Ortsteils, die noch nicht Mitglied des Bürgervereins sind.

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, daß das Sprichwort: „Einigkeit macht stark!" auch für Sie von Nutzen sein kann, wenn es sich darum handelt, heimatliche Belange der Stadt gegenüber zu Ihren Gunsten zu vertreten.

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

(für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp)

Anschrift: Paul Jerichow, 2 Hamburg 52, Nienstedten, Quellental 42, Tel. 82 70 32
Bankkonto des Vereins: Haspa v. 1827, Konto-Nr. 1253/128 175

Aufnahmeantrag

Vor- und Zuname: _____

Beruf: _____

Geburtstag und -jahr: _____

Wohnung: _____
(evtl. auch Geschäftsadresse)

Telefon: _____

Eintrittsgeld: _____ DM
(Nach Ihrem Ermessen)

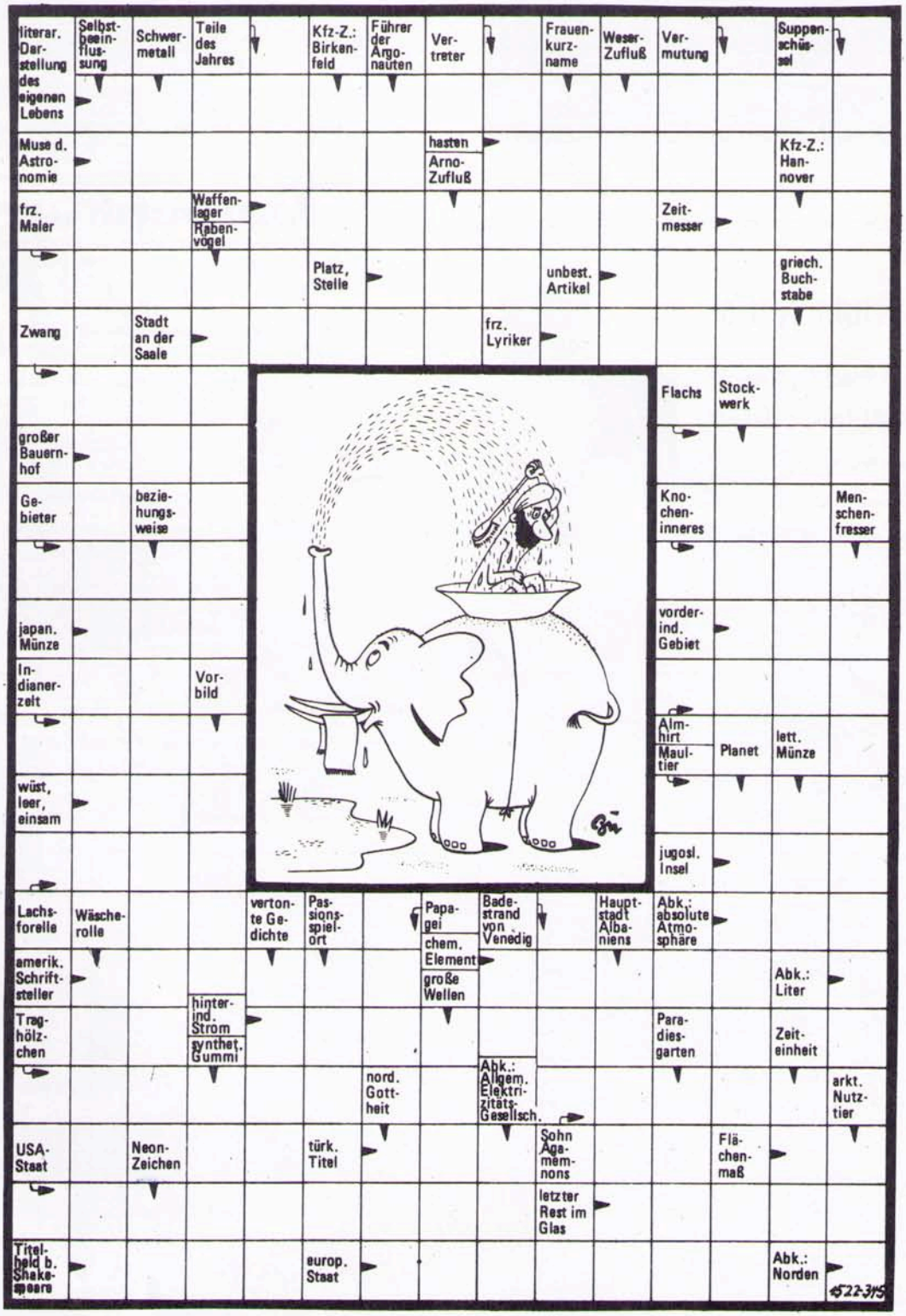
Monatsbeitrag: _____ DM
(Nach Ihrem Ermessen)
Mindest-Monatsbeitrag DM 2,–

Geworben durch: _____
(Ausfüllung nicht erforderlich)

Hamburg, den _____

_____
Unterschrift

KREUZWORTRÄTSEL



Dieses Kreuzworträtsel ist aus dem Moewig-Rätsel-Magazin. Das Magazin erscheint jede Woche mit einem Umfang von 68 Seiten und ist in allen einschlägigen Geschäften sowie beim Bahnhofsbuchhandel erhältlich. Es kostet 1,20 DM.

Neue Kurse: Joga · Anfänger
Jazz-Gymnastik

juka dojo

SPORTSCHULEN

Judo Karate Yoga Gymnastik Ballett Sauna

Nienstedten · Langenhegen 9 d · 82 37 48

Alarmanlagen

PEISER - ELEKTROTECHNIK

2 HAMBURG 53 · BRANDSTÜCKEN 11 · TEL. 80 10 44/45

WIR PLANEN · LIEFERN · INSTALLIEREN

AUTOMATISCHE FUNKGESTEUERTE GARAGENTORÖFFNERANLAGEN

WIR AUTOMATISIEREN IHRE GARTENTORE

NEUBAUTEN · UMBAUTEN · ANTENNEN · NACHTSPEICHER-ANLAGEN

BROXOMAT - DIE AUTOMATISCHE SCHUHSOHLEN-REINIGUNGSANLAGE

VERSIERTE FACHLEUTE BERATEN SIE

Akupunktur

bei Kopfschmerzen, Migräne, Hexenschuß
Rheuma, Magen- und Kreislaufbeschwerden etc.
Sprechzeiten Montag — Freitag ab 15.00 Uhr
Auch Hausbesuch

Gerda Peetz · Georg-Bonne-Straße 80 · 2000 Hamburg 52

Hans-Jürgen Nolte

Wand- und Bodenfliesen
Kamine · Marmor · Granit

Verlegung aller Werkstoffe

2 HAMBURG 53, GRUBENSTIEG 40, T 8 32 53 73

Pony-Waldschänke
Hamburg-Rissen
Forst-Klövensteen
Durchgehend warme Küche
Täglich Reh und Wildschwein
Pony-Reiten für Kinder
täglich von 15 bis 17 Uhr
sonntags von 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr
Telefon: 81 23 53

Anzeigen-Annahme 280 26 78 und 24 97 08
elbufer verlag

Von Ihrem Hausmakler können Sie (fast) alles verlangen

Angebote, soviel und solange Sie wollen, über Bauplätze, Zinshäuser, Ein- und Mehrfamilienhäuser, Eigentums- und Mietwohnungen — alle aktuell aus dem Computer

Begleitung, wenn Sie Objekte besichtigen wollen, die Ihnen interessant erscheinen

Auskünfte über Grundbuch (Hypotheken, Grunddienstbarkeiten), Bebauungsfragen (zulässige Nutzung, behördliche Planungen, Anliegerbeiträge), Finanzierung (Beleihungsgrenzen, Steuervorteile, Rentenbewertungen), Mietprobleme (Kündigungsschutz, Kautionsfragen)

Informationen über Markttendenzen, An- und Verkaufschancen, Möglichkeiten zur Vermögensverwertung

Persönliche Beratung in allen Grundstücksfragen — insbesondere bei Erbauseinandersetzungen

Rentabilitätsberechnungen bei An- und Verkauf oder Vermietung von Renditeobjekten

Anfertigung von Miet- und Pachtverträgen

Vorbereitung des Kaufvertrages als Entwurf für den Notar

Abwicklung des Vertrages einschließlich des Zahlungsverkehrs nach Beurkundung

... und eine Rechnung erhalten Sie nur, wenn das Geschäft perfekt ist.

WENN'S UM IMMOBILIEN GEHT:

ERNST SIMMON & CO.
2 HAMBURG 52
WAITZSTRASSE 18
TEL.: 89 81 31

RDM IDZ VHH

OPTIK Liiw-Winterfeldt
ELBE-EINKAUFSZENTRUM

Alle Kassen
Telefon: 80 17 72

sanitäre anlagen
gasheizungen
kundendienst
bauklempnerei
dacharbeiten
rohrgerüste

kobelentz sanitär

2 hamburg 52 · gottfried-keller-str. 5 · ruf 89 23 05

Malereibetrieb
HARALD FROBARTH
vorm. Robert Eckhoff
Anstrich · Tapezierarbeiten · Kunststoff-Beschichtungen
Eigener Gerüstbau
2 Hamburg 52 - Nienstedten
Nienstedtener Straße 9
Telefon 82 50 27 und 82 99 37